

Politiker im Gespräch mit der Diakonie Stiftung Salem

Achim Post und Inge Howe thematisieren bei ihrem Besuch auch die Möglichkeiten der Flüchtlingshilfe.

Minden (mt). Mehrgenerationenhäuser sollen Treffpunkt sein für Menschen jeden Alters, unterschiedlicher Herkunft und Religion. In Minden übernimmt das Begegnungszentrum e-werk diese Aufgabe und hält mit einem Mittagstisch für Bedürftige, offenen Treffs und verschiedenen Betreuungsangeboten wichtige soziale Dienste vor.

Finanziert wird diese Arbeit aus Mitteln des Bundesministeriums für Familie. Das sogenannte „Aktionsprogramm

Mehrgenerationenhäuser II“ wurde erst kürzlich bis Ende des Jahres 2016 verlängert. Doch ist noch völlig ungewiss, wie das Programm nach Ablauf des Jahres fortgesetzt wird. Dies war nun Thema beim Gespräch des Bundestagsabgeordneten Achim Post und der Landtagsabgeordneten Inge Howe mit Verantwortlichen der Diakonie Stiftung Salem im Mindener e-werk. Die Mindener Diakonie ist Trägerin des e-werks und bezuschusst beispielsweise

den sozialen Mittagstisch. „Allein aus Mitteln der Diakonie ist das Angebot des e-werks nicht finanzierbar“, betonte Christian Schultz, Kaufmännischer Vorstand der Diakonie Stiftung Salem. Auch eine Kostenbeteiligung durch das Land schloss Inge Howe aus.

Wichtiges Thema war außerdem die Flüchtlingshilfe der Mindener Diakonie. Im e-werk sollen zukünftig Deutschkurse für Migranten stattfinden, organisiert von den Flüchtlingspartnern. Mit

seinem offenen Konzept soll das Mehrgenerationenhaus aktiv Hilfe zur Integration leisten.

Das e-werk wurde im Dezember 2007 eröffnet. Zu den Angeboten des Begegnungszentrums zählen beispielsweise Kinderbetreuung, Ü-50-Treffs, regelmäßige Gesprächsfrühstücke und Senioren-Tanztees. Durch Kooperationen mit Kindergärten, Förderschulen und Altenpflegeheimen leistet das e-werk einen Beitrag zur gesellschaftli-



Thematisiert wurde im Gespräch die Finanzierung des Aktionsprogramms Mehrgenerationenhäuser. Foto: pr